



Bild 1 Ungefähr 18 000 Sendungen in etwa 500 Waggons und 700 Touren schickt Rail Cargo Austria im Stückgutverkehr täglich über ihr engmaschiges Schienenverkehrsnetzwerk.

Rail Cargo Austria steuert Stückgutverkehre europaweit mit einer Dispositionssoftware

Intelligente Datenplattform statt Insellösungen

Transportaufgaben werden zusehends komplexer. Punktgenaue Vordisposition und eine hohe Transparenz im internen Datenfluss über einheitliche, quervernetzende Strukturen entwickeln sich auch im Schienengüterverkehr zu wichtigen Konkurrenzfaktoren. Rail Cargo Austria setzt dafür auf ein flexibles Transport-Management-System des Bielefelder Speditionsoftware-Spezialisten Weber Data Service.

Ungefähr 18 000 Sendungen in etwa 500 Waggons und 700 Touren schickt die Rail Cargo Austria AG (RCA) im Stückgutverkehr täglich über ihr engmaschiges Schienenverkehrsnetzwerk (Bild 1). 13 Logistik-Center, die als Sammel- und Verteilzentren fungieren, die intermodale Vernetzung von Schiene, Straße, Luft und Wasser und nicht zuletzt eine schnelle und zuverlässige Zustellung des anvertrauten Transportguts machen den Unternehmensbereich Kontraktlogistik zum Marktführer in der österreichischen Stückgut-Distribution. RCA Kontraktlogistik transportiert so unterschiedliche Frachten wie Agrarprodukte, Lebensmittel, Baustoffe, Pharmazeutika, Papier oder Stahl – in der klassischen Stückgutsendung oder mit einer branchenspezifischen Individuallösung.

In diesen – auch europaweiten – Dimensionen gilt es, den Überblick über die Prozessabläufe zu behalten. Welche eingehenden

Aufträge können zentral welchen Ressourcen zugeordnet werden? Wie können Kapazitäten und Auslastungen optimiert werden? Mit welchen Maßnahmen können Kundenservice und Auftragseingang verbessert werden? Wie kann der Datenfluss im Unternehmen und in der Kommunikation mit weiteren Konzernbereichen sichergestellt werden? Auf diese und weitere Fragen, die letztlich die Effizienz steigern und die Dienstleistungsqualität sowie die Kundenzufriedenheit weiter verbessern helfen, hat das Unternehmen mit Hilfe des Bielefelder Speditionsoftware-Spezialisten Weber Data Service überzeugende Antworten gefunden.

Mit dem Transport-Management-System „Disponentplus“ bietet Weber Data Service Speditionen, Verladern, Transport und Logistikunternehmen eine Komplettlösung für die Stammdatenverwaltung, das Auftragsmanagement, die Disposition, sämtlichen Datenaustausch, die Ab-

rechnung, das Lademittelmanagement, Kalkulationen, Controlling und statistische Erhebungen, Fuhrpark-Auswertung und CO₂-Berechnung. Besonders für Mittelstands- und Großunternehmen wichtig ist die Internetfähigkeit sowie die Betriebssystem- und Hardwareunabhängigkeit der Software.

Heute steuert RCA Kontraktlogistik seinen kompletten Stückgutverkehr mit der Lösung „Disponentplus“. Alle Prozesse, von der Auftragerfassung und Disposition bis hin zur Abrechnung und Erstellung von Statistiken, laufen auf der leistungsfähigen Plattform zusammen. „Disponentplus“ löste damit heterogene Systeme isolierter Softwarelösungen mit zahlreichen Eigenentwicklungen ab.

„Unser vorheriges Host-System verursachte immense Kosten und zusätzlich wurde die Wartung der Hardware eingestellt. Wir suchten nach einer beliebig anpassbaren, zukunftsgerichte-



„Die Lösung erlaubt eine einheitliche Datenhaltung und den Echtzeit-Informationsfluss zwischen den Niederlassungen“

Astrid Weber
Geschäftsführerin Weber
Data Service

ten Lösung und fanden sie in Disponentplus“, fasst Otto Schiel, Geschäftsführer Kontraktlogistik, die Entscheidung für das neue zentrale System zusammen. „Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Softwarelösungen quer durch den Konzern zu standardisieren und setzen dabei auf bewährte Systeme.“ Die Vorgängerversion von „Disponentplus“ war bereits bei der Konzerntochter Schier, Otten & Co. zuverlässig im Einsatz. Da lag es nahe, die Lösung von Weber Data Service für die komplexere Steuerung des gesamten Stückgutverkehrs der RCA einzusetzen.

In enger Absprache, genauer gemeinsamer Vorausplanung und einer punktgenauen Durchführung der Enduser-Schulungen haben es RCA Kontraktlogistik und Weber Data Service geschafft, die Datenmigration aus der Vielzahl der Altsysteme und der Produktivstart mit allen Standorten gleichzeitig erfolgreich über die Bühne zu bringen. Heute arbeiten rd. 300 Mitarbeiter in der Unternehmenszentrale in Wien und den 13 Niederlassungen mit der Software (Bild 2). Auch das Rechnungswesen und die Reklamationsabteilung sind an das zentrale System angeschlossen und können auf die Daten zugreifen.

Während der Einführungsphase kam einer der Hauptvorteile des Transport-Management-Systems zum Tragen: Die offene, jederzeit erweiter- und anpassbare Architektur erlaubte es, spezielle Ansprüche des Logistikdienstleisters, z. B. durch Zusatzmodule, an verschiedenen RCA-Standorten zu erfüllen. Heute werden alle Niederlassungen übersichtlich in einem Mandanten angezeigt und sind mit der entsprechenden Berechtigung per Klick ansteuerbar. „Diese Lösung erlaubt eine einheitliche Datenhaltung und den Echtzeit-Informationsfluss zwischen den Niederlassungen“, erklärt Astrid Weber, Geschäftsführerin von Weber Data Service.

Für die schnelle und einfache Auftragsübermittlung entwickelte der Speditionsspezial-

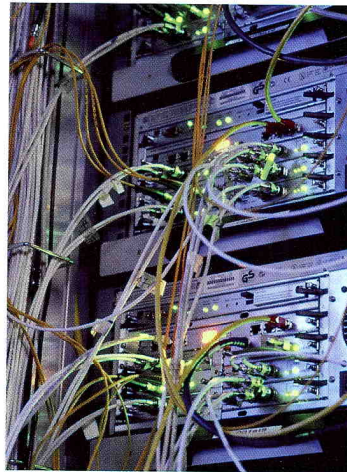


Bild 2 Rd. 300 Mitarbeiter in der Unternehmenszentrale in Wien und den 13 Niederlassungen sind an das zentrale System angeschlossen und können auf die Daten zugreifen.

Bilder: RCA

ist das Internetauftragserfassungssystem „eBEX“. So können sich auch Kunden online per Tracking & Tracing über den Sendungsstatus informieren. Darüber hinaus werden alle Lieferbelege eingescannt und online gestellt, so dass sie ebenfalls jederzeit von den Endkunden eingesehen werden können. Genauso haben natürlich die Mitarbeiter von RCA Kontraktlogistik einen transparenten Überblick über alle Vorgänge und können bei Nachfragen sofort Auskunft geben. Weber Data Service integrierte zudem sowohl den Materialflussrechner in Linz als auch das SAP Business Warehouse als Data Warehouse-Lösung und Controlling-Instrument. Konsolidiert stehen dem Kunden damit sämtliche relevanten Daten in nur einem System zur Verfügung.

Durch die Einführung der Software ist eine konkrete Vordisposition der Stückgutverkehre möglich geworden. Die Frachtpapiere einer Sendung treffen jetzt nicht mehr erst mit der physischen Lieferung zusammen ein, sondern eilen ihr online voraus. Mit dem gewonnenen Planungsvorsprung können die Mitarbeiter die entsprechenden Aktivitäten effizienter gestalten. Dies betrifft nicht nur

die Transportkapazitäten, sondern auch etwa benötigtes Leasingpersonal sowie Lagerkapazitäten. Ein eigens entwickeltes automatisches Routingsystem in „Disponentplus“ macht dann entsprechend der Auftragslage des Tages Dispositionsanschlüsse innerhalb der vordefinierten, sich täglich wiederholenden Routen des Bahnspediteurs.

„Wir sind froh, dass wir für die RCA eine so erfolgreiche Lösung etablieren konnten. Die Vorteile sind beträchtlich und lassen sich mit weiteren Schritten sogar noch ausbauen“, resümiert Weber. Auch Schiel zeigt sich mit dem Einsatz zufrieden: „Wir haben mit Disponentplus große Fortschritte bei der Ressourcenplanung und Auskunftsfähigkeit gemacht und damit unsere Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig gestärkt. Das große Plus der Software ist die offene und flexibel anpassbare Architektur, mit der wir auch in Zukunft auf alle Kundenwünsche reagieren können.“ Muss etwa eine neue Produktionsschiene integriert werden, lässt sich das innerhalb des Systems realisieren. So konnte eine neue Kooperation der RCA mit der Österreichischen Post AG auf dem Paketsektor problemlos in das System integriert werden.

Auch bei der Realisierung weiterer Pläne, funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Österreichs größtem Stückgut-Distributeur und dem erfahrenen Softwarehaus gut. Im Februar 2009 erweiterte Weber Data Service das Transport-Management-System um die Berechnung von CO₂-Emissionen eines Transports. Künftig werden die Kunden der RCA auf ihrer Rechnung lesen können, wie viel CO₂-Emissionen sie mit dem Transport über die Schiene im Vergleich zum Lkw vermeiden konnten. Als Nächstes soll die Prozesskostenrechnung zur Sendungsbewertung an das zentrale System angebunden werden und damit eine Kosten-Erlös-Betrachtung und Deckungsbeitragsrechnung für jede Sendung erlauben.

Jens Tosse